

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1881

139 (12.6.1881)

Afrika.

Tunis, 10. Juni. Koustan überreichte dem Bey sein Beglaubigungsschreiben als Ministerresident in Tunis.

Badische Chronik.

Schm. Karlsruhe, 11. Juni. Aus der Stadtraths-Sitzung vom 9. d. Nach Mitteilung Groß-Bezirksamts sind die Außenarbeiten der Gefangenen wegen des geringen Gefangenendruckes vorläufig eingestellt worden.

Der „Vereinigten Karlsruher-Mühlburger- und Durlacher-Ferde- und Dampfmaschinen-Gesellschaft“ wird gestattet, auf dem Stadt gehörigen Gelände außerhalb des früheren Durlacher Thors ein Schienengleise anzulegen und eine Einsteighalle zu errichten.

Die Besetzung, 8. Juni. Für das am 16. d. M. stattfindende erste badische Kirchengesangs-Fest entwickelt sich in unserem Städtchen schon mannigfache Regsamkeit.

Aus dem hinteren Wiesenthal, 9. Juni. Die Gewitter der Pfingstfesttage haben die Temperatur so stark abgekühlt, daß es gefriert auf den Höhen, selbst in Gersbach, schneite. Von der Schweiz wird mitgeteilt, daß dort ziemlich viel Schnee fiel.

Vörsach, 10. Juni. Wohl in keiner Gegend hat die Kälte des vorjährigen Winters an den Obstämmen solche kolossale Verberungen angerichtet wie auf der vor Haltungen gelegenen Ebene.

traurigen Anblick, da noch sehr viele der erfrorenen Bäume stehen. Die Eigentümer waren nicht im Stande, im letzten Winter sämmtliche erfrorene Bäume zu entfernen; es fehlte an Raum zur Unterbringung des Holzes.

Konstanz, 7. Juni. (Alpenverein.) Die gesellige Zusammenkunft der südwestdeutschen Sektionen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins in Bregenz am 5. und 6. d. M. kann wohl in jeder Hinsicht als eine gelungene bezeichnet werden.

Vermischte Nachrichten.

Mühlhausen, 9. Juni. Schon vor bereits 14 Tagen erzählte man sich in hiesigen Fabrikantenkreisen von großartigen Betrügereien, die sich ein Kaffier des Hauses Dollfus-Mieg u. Comp. in Paris habe zu Schulden kommen lassen.

und Pariser Blätter haben berichtet, daß der Kaffier, Namens Dörr aus Stuttgart, Unterschlagungen und Veruntreuungen im Betrage von ungefähr zwei Millionen Franken zum Nachtheil der Firma Dollfus gemacht habe.

Die Einnahmen der Eisenbahnen von Elsaß-Lothringen haben im Monat April l. J. die Summe von 2,819,100 M. erreicht.

— (Magyaren.) Das „Siebenbürgisch-deutsche Tageblatt“ theilt folgende Liste jener Abgeordneten mit, welche dem letzten ungarischen Abgeordnetenhaus angehört und vor noch nicht allzu langer Zeit weniger magyrisch klingende Namen geführt haben.

— Den Vortritt hat der Landesverteidigungs-Minister Bela Szende, früher Frummer; dann folgen: Sigm. Szatar; früher Hoffelholz; Bela Szavossy, früher Beutelschäfer; Demit Kies, früher Elischer; Gyula Dalassy, früher Fischer; Friebes Hartanyi, früher Koppely; Janacz Hely, früher Heller; Daniel Szanyi, früher Halbschuh; Lajos Moczary, früher Feuchtinger; Matyas Dnosffy, früher Pleier; Antal Bar, früher Bauer; Kanay, früher Koner; Gyula Szemzo, früher Keugler; Bernat Szitanvi, früher Illmann; Istvan Teleszky, früher Zeittelle; Kalman Törs, früher Tirtsch; Jure Uranyi, früher Herchenröther; Jozs. Szambotrehy, früher Schwarz.

Literatur-Anzeigen.

Mit Lieferung 9 und 10 ist Andree's Großer Handatlas in 86 Karten zu 20 Mark vollständig geworden. Einen würdigeren Abschluß hätte das große Unternehmen nicht finden können, als durch diese letzten Karten, unter denen besonders die der Schweiz durch Schönheit und Anschaulichkeit hervorsticht.

Das soeben erschienene 6. (Juni-) Heft des sechsten Jahrganges der Deutschen Revue, herausgegeben von Richard Fleischer, Verlag von Otto Janke in Berlin, hat folgenden Inhalt: Die Bestrafung des Menschenhandels von Karl Gareis.

Eine schöne Frau. *) Aus dem Englischen des Leon Brock. (Schluß.)

Ich will ihm zur Gruft folgen, ihn friedlich zur ewigen Ruhe gebettet sehen.

Niemanden habe ich zu dieser Trauerfeier gebeten. Wie bei jedem Armen des Ortes, einfach zu Fuß, folgen die Angehörigen dem theuern Sarge: sein innig geliebter Bruder Konrad, sein süßes Kind, unsere wahre Freundin Marie Dubois und ich, seine trostlose Gattin.

Als die Trauerzeremonie vorüber, die Fremden sich entfernt haben, verweilen wir noch einige Augenblicke; endlich finde ich Thränen, bittere Thränen; auch Konrad scheint von Schmerz überwältigt.

„Der arme Sir Basil!“ sagt eine rauhe Stimme, und der alte Todtengräber, auf seinen Spaten gelehnt, steht neben uns. „Er war ein guter, edler Herr. Nun ruht er an dem Ort, den er sich auswählt; allein das ist gewiß, Wohlthat, daß er in diesem Augenblick auf uns herabsieht. Gott segne sein edles Andenken an uns Allen.“

Zwei Monate sind vorüber. Die Leute wollen mich trösten und glauben, daß die Zeit mir wieder Ruhe und Friede gebe; ich verstehe sie nicht. Mit jedem Tag werde ich bekümmert und weiß wohl, daß ich die Ruhe nie, nie wieder finden werde.

Konrad Barry und Marie sind noch bei mir. In wenigen Tagen will der Erstere nach Frankreich zurückkehren; aber die gute, treue Marie verläßt mich nicht.

*) Nachdruck verboten.

Hat Konrad seine Jugendliebe vergessen? Nein; aber er weiß, daß ich niemals die Frau eines Andern werden kann. Dringend bitte ich ihn, nicht abzureisen, sondern seinen Dienst in der französischen Armee aufzugeben und hier zu bleiben.

Als wir eines Abends allein sind, stelle ich ihm dies vor. Er antwortet nicht sogleich; dann sagt er:

„Sie ist ein gutes Mädchen, Agnes — ein gutes Mädchen. Ich bin ihrer nicht werth; aber wenn es Ihr Wunsch ist, will ich den Bund schließen und mich bestreben, ihr ein treuer liebender Gatte zu sein.“

Konrad gab seine Stelle in der französischen Armee auf und wurde im Frühjahr mit Marie in der alten Kirche still getraut in Gegenwart ihrer Eltern und mir.

Herr und Madame Dubois verweilten noch einige Zeit in Marsden Hall. Dann reisten sie wieder ab und auf meine dringende Bitte auch Marie mit Konrad. Nun bin ich mit meinem Knaben wieder allein.

Nur aus Rücksicht für den kleinen Konrad bringe ich nicht alle meine Zeit an dem Grabe zu. Ich sollte mich um feinetwillen aufraffen; ich vermag es nicht. Das Kind verliert allen Sinn für die Spiele und Beschäftigungen seines Alters; es ist immer um mich, will nicht Pony reiten, nicht mit seinen Hunden spielen oder in dem still fließenden, tiefen Fluß fischen.

So bin ich dankbar, als Konrad und Marie zurückkehren. Vielleicht gelingt es ihnen, die heiter angelegte Natur des Kindes wieder zu beleben. Theilweise, nur theilweise, glückt es Onkel Konrad; er hängt mehr an den Geschichten, die ihm der liebe Papa erzählt hatte, und wann er kann, schleicht er zu seinem Grabe.

Aber solche Trauer darf in dem Herzen eines Kindes nicht zu tiefe Wurzeln fassen, um nicht einen bleibenden Schatten auf seine fernere Lebensbahn zu werfen, und da er in den Jahren steht, Schulunterricht zu genießen, ist es an der Zeit, mich von ihm zu trennen; ich sehe es ein, so tief es mich schmerzt, und übergebe ihn Konrad für eine Vorschule Eton's.

Diese Trennung ertrage ich besser, als man mir zugetraut. Mein Kummer kann sich nicht noch mehr steigern; er hat den höchsten Grad erreicht und ich weiß, daß ich, wenn es Gottes Wille ist, meinen Knaben wiedersehen werde, wenn das Korn zu reifen beginnt und die Bienen unter blühenden Lindenbäumen summen.

Täglich schwinden meine Kräfte mehr, und nur mühsam schleppe ich mich an den theuern Ort, wo mein Gatte schläft.

Marie und Konrad sind sehr gut gegen mich; sie pflegen mich Tag und Nacht und ihre Freundschaft thut meinem kranken Herzen wohl.

Ich weiß, daß Marie sehr, sehr glücklich ist und Konrad sie ehrt und liebt. Meine langen Stunden verwende ich dazu, meine traurige Lebensgeschichte niederzuschreiben. Es gewährt mir dies eine Art Befriedigung, und doch weiß ich nicht warum. Ich schreibe die letzten Worte in meinem Zimmer — die letzten, die ich vielleicht aufzeichne. Ich will nach meinem kleinen Konrad schicken; denn nach dem Ausspruch des alten Arztes werde ich nur noch wenige Tage vor mir haben, und er irrt sich selten in seinem Urtheil.

Werde ich mit meinen lieben Vorangegangenen im Himmel vereint werden? Wenn es wahr ist, daß aufrichtige Reue niemals zu spät kommt, dann werde ich ihn einst wiedersehen, um nie wieder von ihm geschieden zu werden. Ich habe die bitterste Strafe auf Erden erduldet: möge Gott sich meiner im Jenseits erbarmen!

Oft gedenke ich nun meiner lieben Tante und möchte gleich dem Dichter wissen, ob es möglich ist, daß „Seelen in ihrer Beklärung Thränen weinen“, ob sie inmitten der himmlischen Heerschaaren jemals ihren Blick zur Erde wenden und eine Thräne vergießen aus Mitleid für unser Unglück.

Und nun, Lebewohl! Die Feder entfällt meiner Hand. Der Himmel bewahre dich, Leserin, vor ähnlicher Verführung, und wenn du je versucht wirst, möge dir Gott die Kraft verleihen, ihr zu widerstehen! Lebe wohl!

Handel und Verkehr. Handelsberichte.

Börsenberichte vom 10. Juni. Frankfurt: matt. Deutsche Staatspapiere kaum verändert. Oester. und ungar. Renten und Russen haben etwas nach, Italiener 1/2 Proz., 92 1/2. Oester. Prioritäten und Amerikaner schwächer. Bahnen meistens niedriger, Mecklenburger dagegen 2 1/2 Proz. höher, auch Oberpfälzische etwas besser. Banken verloren durchgehends am Kurse. Die Abendbörse war matt, Kurse niedriger. Kredit 301 1/2, Staatsbahn 319 1/2, Disconto-Commandit 217 1/2.

Berlin: ruhig. Spielpapiere und Banken schwächer. Bahnen und Bergwerke fest. Ausländische Fonds behauptet. Geld 2 1/2 Proz.

Wien: Baillie. Renten, Banken und Bahnen nachgebend. Paris: Anfangs matt auf große Realisirungen und anhaltende Verkäufe für das Ausland. Schluß etwas besser. Französ. Renten etwas niedriger, Italiener besser. Ungarn und Russen nachgebend.

Deutsche Reichsbank. Nach dem Ausweise vom 7. d. M. hat sich das Portefeuille vermindert um 13 Mill. Mark, der Lombard um fast 11 Mill. Von den Depositen wurden 13 Mill. Mark behoben. Die Notenzirkulation hat sich um 17

Mill. Mark vermindert. Der Metallbestand liegt dabei um fast 2 Mill. von Noten anderer Banken wurden 8 Mill. Mark einliefert. Die Reserve freier Noten liegt von 202 Mill. Mark der Vorwoche auf 219 Mill. Mark, die Deckung der Noten von 87 auf 89, der Noten und Depositen von 69 auf 71 Prozent. Mit der zweiten Woche des Juni steigt Geld ein wenig begehrt zu sein und in der Zeit vom 15. Juni bis zum Ultimo treten in der Regel starke Anforderungen an die Bank heran, gewöhnlich 100 Millionen Mark oder mehr. Man wird erwarten dürfen, daß diesmal, wie in den letzten Monaten, die Lombardbränden der Reichsbank mehr als in früheren Jahren frequentirt werden und die gesammelte Anspannung des Status eine relativ starke sein wird. (Fest. 3.)

Der Kurs der Silbercoupons österr. Eisenbahn-Papiere wurde bis auf Weiteres mit 87 1/2 Prozent, d. i. 175 M. für je 100 fl. ö. W. Silber bestimmt.

Wien, 10. Juni. Weizen loco hiesiger 23.25, loco fremder 22.75, per Juli 22.85, per Novbr. 21.30. Roggen loco hiesiger 22.75, per Juli 20.65, per Novbr. 17.90. Hafer loco 17.—, Rübböl loco 28.60, per Oktober 29.—.

Bremen, 10. Juni. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 7.95, per Juni 8.—, per Aug.-Dez. 8.45 bis 8.40 d.

u. H. Fest. Wochenablieferungen 3360 Barrels. Amerik. Schweinefleisch Wilcox (nicht verkauft) 55.

Paris, 10. Juni. Rübböl per Juni 75.50, per Juli 75.75, per Juli-Aug. 76.—, per Sept.-Dez. 77.25. — Spiritus per Juni 64.25, per Sept.-Dez. 61.25. — Zucker, weißer, dispon. Nr. 3, per Juni 74.—, per Okt.-Jan. 64.25. — Mehl, 8 Marken, per Juni 64.50, per Juli 63.75, per Juli-Aug. 63.25; 9 Marken per Sept.-Dez. 59.80. — Weizen per Juni 28.90, per Juli 28.60, per Juli-Aug. 28.40, per Sept.-Dez. 27.50. — Roggen per Juni 22.25, per Juli 21.25, per Juli-Aug. 21.—, per Sept.-Dez. 19.75.

Antwerpen, 10. Juni. Petroleum-Markt. Schlußbericht. Stimmung: Fest. Raffinirtes Type weiß, disp. 19 1/2 b., 19 1/2 d.

New-York, 9. Juni. (Schlußkurs.) Petroleum in New-York 8 1/4, dto. in Philadelphia 8 1/8, Mehl 4.75, Rother Winterweizen 1.25, Mais (old mixed) 56, Havana-Rucker 7 1/2, Kaffee, Rio good fair 11 1/2, Schmalz (Wilcox) 11 1/4, Speck 9 1/4, Getreidefracht 4 1/4.

Baumwoll-Fuhrer 4000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 18,000 B., dto. nach dem Continent 2000 B.

Verantwortlicher Redakteur: F. Kessler in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 10. Juni 1881.

Table of financial data including Staatspapiere, Eisenbahn-Prioritäten, Wechsel und Sorten, and various market prices. Columns list instrument names, values, and exchange rates.

Preise der Woche vom 29. Mai bis 5. Juni 1881. (Mitgeteilt vom Statistischen Bureau.)

Table of weekly prices for various goods like wheat, rye, and oil. Columns include 'Orte' (locations), 'Waren' (goods), and 'Preise' (prices).

Bürgerliche Rechtspflege.

Erbschaften. C. 375. Waldshut. Richterher Martin Schauble und Schulmader Ludwig Duggelin, beide von Waldshut, schon längst verstorben, sind zur Erbschaft in den Nachlass des verstorbenen Sattlers Nikolaus Schauble von Waldshut mitberufen und werden aufgefordert, sich binnen 3 Monaten bei dem Unterzeichneten zu melden, widrigenfalls die Erbschaft lediglich Denjenigen zugeweiht würde, welchen sie zufalle, wenn die Vorgesetzten zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr gelebt hätten.

Strafrechtspflege.

Belastigungen. C. 402. Sect. III. J. Nr. 1083/282. Freiburg i. B. Der Musikleiter Johann Strittmatter vom 5. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 113 — geb. am 1. September 1851 zu Rühwühl, Amts Waldshut, katholisch, Kapellführer — ist durch kriegsgerichtliches Erkenntnis vom 1. Juni d. J., befristet am 7. Juni er., wegen Fahnenflucht im 11. Rückfalle, sowie wegen Unterschlagung eines Dienstgegenstandes und wegen Gebrauchmachens von einem für einen Andern ausgestellt Legitimationspapiere — unter Aufhebung des gegen ihn unter dem 11. März 1879 ergangenen Contumacial-Erkenntnisses u. Ueberfischung der darin erkannten Geldstrafe, soweit solche noch nicht beigetrieben worden — mit Entfernung aus dem Heere nebst fünf Jahren und drei Tagen Zuchthaus, sowie mit sechs Tagen Haft, welche letztere jedoch als durch die Untersuchungsbehörde für verübt zu erachten sei, bestraft worden.

Jean Fränkel, Bankgeschäft. Berlin SW., Kommandantenstr. 15. Cassa-, Zeit- und Prämien-Geschäfte zu constanten Bedingungen. Coupon-Einlösung provisorisch frei. Genauste Auskunft über alle Wertpapiere ertheilt gratis und bereitwilligst. D. 481. 6. Meinen Börsenwochenbericht, sowie meine vollständig umgearbeitete und erweiterte Brochüre: Kapitalanlage und Speculation in Wertpapieren mit besonderer Berücksichtigung der Prämien-Geschäfte (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risiko) versende gratis.

Die Frankfurter Bank übernimmt Werthpapiere in offenem Zustande zur Verwahrung und Verwaltung unter den im Reglement festgesetzten Bedingungen; sie besorgt hiernach die Abtrennung und Einziehung der Zins- und Dividen-Coupons, die Entgegennahme von Hypotheken-Zinsen, die Controlle über Verloosungen und den Incasso verlooster resp. zurückzahlbarer Papiere, den Bezug neuer Coupons-Bogen oder definitiver Stücke; die Verfolgung weiterer Einzahlungen und Ausübung von Bezugsrechten nach vorher eingeholtem Auftrage und Einzahlung der erforderlichen Geldbeträge, überhaupt alle mit der Anlage und Verwertung von Kapitalien verbundenen Manipulationen. Das Reglement, sowie die zur Deponirung erforderlichen Formulare sind von der Bank unentgeltlich zu beziehen. Frankfurt a. M., Mai 1881. (a 222/5.) E. 65.3. Direction der Frankfurter Bank.

Königlich Niederländische Dampfschiffahrt-Gesellschaft. Directe Kronlinie: Amsterdam—New-York mit schnellfahrenden, speciell für Passagierbeförderung höchst comfortabel eingerichteten Dampfschiffen erster Klasse. Abfahrt des Königlichen Kron dampfers Pollux, Capt. Mallinckrodt, 22. Juni. Stella, 6. Juli. Castor, Visser, 23. Die General-Passage-Agenten Prius & Zwanenburg, Amsterdam, Rotterdam, Groningen, Harlingen. Wegen Passage wende man sich an die General-Agenten Herren: K. Schmitt & Sohn in Karlsruhe, sowie deren Subagenten: Herren L. P. Dressel und Fr. Helarich in Karlsruhe. E. 88. 2.

Mannheimer Portland-Cement-Fabrik (vormals J. F. Espenschied) in Mannheim, die einzige daselbst bestehende Cement-Fabrik und älteste Süddeutschlands empfiehlt ihr seit 1862 bekanntes Fabrikat unter Garantie für unbedingte Zuverlässigkeit und höchste Bindkraft. Die Fabrikanlagen gestatten die rascheste Ausführung selbst der größten Aufträge.

Gemeinde Stockburg, Amtsgerichtsbezirk Billingen. Öffentliche Aufforderung zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandrechten. Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpfandrechtsbüchern der Gemeinde Stockburg, Amtsgerichtsbezirk Billingen, eingetragen sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpfandrechtsbücher betr. (Reg.-Bl. S. 213) und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Maßnahmen bei diesen Vereinigungen betr. (Ges.- u. B.-Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähl- oder Pfandgerichte unter Beobachtung der im § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.- u. B.-Bl. S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheiles, daß die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden. Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichnis der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindehanse zur Einsicht offen liegt. Stockburg, den 10. Juni 1881. Das Gewähl- und Pfandgericht. Der Vereinigungs-Kommissär: B. Kieninger, Rathsch.